



Medienbildung/ICT und Medien, Geschichte für Sek I und Sek II

100 Jahre Hollywood

Die Carl Laemmle Story

43:40 Minuten

00:00 Seit 100 Jahren ist Hollywood der Ort, an dem Filme und ihre Stars gefeiert werden. Die Geschichte Hollywoods hat mit Carl Laemmle, einem deutschen Auswanderer, angefangen. 1912 begann er in Los Angeles mit dem Bau der ersten Filmfabrik, der Universal City. Der Besucherpark zieht heute 300000 Menschen im Jahr an. Carl Laemmles Filme «Dracula», «Das Phantom der Oper» oder «Frankenstein» sind Klassiker. «Billige Filme für jedermann» war sein Geschäftsmodell.

01:57 Carl Laemmle wird 1867 in Laupheim, einem kleinen Ort in der Nähe von Ulm, geboren und geht dort zur Schule. Die Eltern gehören der jüdischen Gemeinde an und sind in Laupheim begraben. Nach dem Tod seiner Mutter wandert Carl Laemmle 1884 nach Amerika aus. Die folgenden Jahre schlägt er sich rund um Chicago mit Gelegenheitsjobs durch.

03:58 Der Erfinder Thomas Edison arbeitet in West Orange, in der Nähe von New York. Er ist Ende des 19. Jahrhunderts ein gemachter Mann. Edison experimentiert mit bewegten Fotografien und erfindet das erste Filmstudio der USA. «Black Maria» steht noch heute in West Orange. Schon die ersten Filme brechen Tabus. Sie zeigen verbotene Boxkämpfe, das Töten eines Elefanten oder eine Artistin, die Stück für Stück ihre Kleider abwirft.

05:02 Carl Laemmle arbeitet sich zum Geschäftsführer in einem Textilkaufhaus hoch. Er heiratet Rachel, die Nichte des Inhabers. Das Paar bekommt zwei Kinder. 1906 wird Laemmle entlassen, nachdem er zu viel Geld in eine Werbekampagne investiert hat.

06:10 Laemmle sieht die einfachen Kinos, die für einen Nickel Kurzfilme zeigen. Laemmle will «billige Filme für jedermann» zeigen. In kurzer Zeit betreibt er über 50 Kinos in und um Chicago. Laemmle ist einer der Ersten, der sich zwischen Herstellern und Kinos als Verleiher etabliert. 1907 zieht er nach New York. Hier werden alle amerikanischen Filme hergestellt. Thomas Edison liefert die Technik. Carl Laemmle kauft Filme, um sie mit Gewinn an Kinos in ganz Amerika zu verleihen.

07:56 Thomas Edison gründet eine Patentgesellschaft. Hersteller, Kinos und Filmverleiher, die seine Technik nutzen wollen, müssen ihr beitreten und Gebühren bezahlen. Laemmle weigert sich und erhält 1908 keine neuen Filme mehr. Er beschliesst, an Edison vorbei, selber einen Film zu produzieren. In einem Wald, nordöstlich von New York, entsteht sein erster Western.

09:08 Die frühen Filmschauspieler kommen vom Theater und Varieté am Broadway. Heute ist es eher umgekehrt: Am Broadway werden Kinostars engagiert, um Theaterstücke besser zu vermarkten.

11:10 Carl Laemmle misstraut den neuen Filmstars, die an der Kasse zwar für Einnahmen sorgen, aber auch höhere Gagen verlangen. Er setzt auf brisante Themen und erzielt mit «Traffic in Souls» den grössten Erfolg des Kinjahres 1912. Der Film erzählt vom Frauenhandel in den USA – ein Tabuthema.

12:14 Mit dem Gewinn aus «Traffic in Souls» kauft Laemmle 1912 eine Hühnerfarm auf dem Land in der Nähe von Los Angeles. Es will dort eine Stadt gründen, wo Filme gedreht werden. Zur Sicherheit bleibt ein Teil der Farm bestehen. 1913 beginnen in Laemmles Universal City die Dreharbeiten für die ersten Filme. In dieser Zeit gewinnt er den Rechtsstreit mit Thomas Edison. 1914 ist Universal das grösste Filmstudio der Welt. Heute lebt gut ein Viertel der Einwohner von Los Angeles von der Unterhaltungsindustrie.

15:17 Der Erste Weltkrieg verändert Laemmles Produktion: Nach dem Kriegseintritt der USA 1916 produziert Universal Propagandastücke. Der Abschuss des britischen Dampfers Lusitania durch ein deutsches U-Boot wird Thema des ersten grossen Trickfilms des Studios.

17:24 Immer mehr Konkurrenten haben sich rund um Hollywood angesiedelt. Carl Laemmle engagiert Irving Thalberg als seinen Stellvertreter in Los Angeles. Dieser wird der grosse Stratege hinter den Erfolgen von Universal. Mit grossem Aufwand wird «Der Glöckner von Notre Dame» gedreht. Die Filmsprache ist der heutigen sehr ähnlich. Trickaufnahmen zeigen ungewöhnliche Perspektiven.

18:15 Heute gibt es keinen Film aus Hollywood, dessen Bilder nicht nachträglich retuschiert werden. Über 7000 Menschen arbeiten in Los Angeles als Grafiker und bearbeiten die Filme so, wie es sich die Produzenten vorstellen. Schon zu Laemmles Zeit wird die Kameraarbeit immer phantastischer. Die Verfilmung von Jules Vernes «20000 Meilen unter dem Meer» aus dem Jahr 1916 zeigt diverse Spezialeffekte.

20:43 In den 20er Jahren laufen die anderen grossen Studios wie Paramount und Warner Brothers Laemmle den Rang ab. Laemmles Frau Rachel stirbt 1919 an der spanischen Grippe. 1929 zieht die Familie an die Westküste. Der Sohn ändert seinen Namen auf Carl Laemmle Junior und wird ausführender Produzent.

23:24 Schon zu Laemmles Zeiten wollen junge SchauspielerInnen entdeckt werden. Laemmle bietet unbefristete Stellen mit wöchentlicher Gage. Für Laemmle waren Schauspieler «gut bezahlte Fabrikarbeiter». Von einer Festanstellung können Schauspieler heute nur noch träumen. Sogar Brad Pitt hat einst nebenbei im Hühnerkostüm Flyer für eine Imbisskette verteilt.

24:18 Carl Laemmle zieht es immer wieder nach Deutschland. Von all den Studiobossen ist er der einzige, der den Kontakt zu seinem Heimatland hält. Laemmle engagiert sich für seinen Geburtsort und spendet für Bedürftige.

25:24 Für «Das Phantom der Oper» wird die Pariser Oper in Originalgrösse nachgebaut. Die Nichte von Carl Laemmle kann die Rolle der Primaballerina übernehmen. Das Monster wird von Lon Chaney gespielt, der bei Universal als «Glöckner von Notre Dame» berühmt wurde.

27:15 Die Inflation von 1929 macht die Filmindustrie zu einem Verlustgeschäft. Der Wettbewerb zwischen den grossen Studios verschärft sich. Nur die Grössten werden überleben.

27:33 «The Jazz Singer» ist der erste Tonfilm und ein grosser Erfolg für den Konkurrenten Warner Brothers. Mit der Vertonung von Filmen wird ein neues Zeitalter in der Filmindustrie eingeläutet.

30:35 Tonfilm ist teuer, und eigentlich mag ihn Laemmle nicht. Aber er geht in die Offensive. Er verfilmt den Bestseller von Erich Maria Remarque «Im Westen nichts Neues». Zum ersten Mal sehen die amerikanischen Zuschauer den Ersten Weltkrieg aus der Perspektive der deutschen Soldaten. Mit diesem Film gewinnt Carl Laemmle einen Oscar.

34:00 Carl Laemmles Nichte erinnert sich an die Horrorfilme, die ihr Onkel anfangs der 30er Jahre gedreht hat. Mit «Dracula» und «Frankenstein» hat er Klassiker des Horrorgenres geschaffen.

38:00 Die Konkurrenz der Studios lässt die Filme immer teurer und das Risiko immer grösser werden. Carl Laemmle hat am Broadway die Rechte an einem Musical gekauft und will es mit dem Titel «Show Boat» auf die Leinwand bringen. Er nimmt zum ersten Mal in seiner Karriere einen Kredit auf. Später ist er dazu gezwungen, sein Studio zu verkaufen.

39:10 In Deutschland kommen die Nationalsozialisten an die Macht. Carl Laemmle wird verleumdet und beschimpft. Sein Antikriegsfilm «Im Westen nichts Neues» ist den Nazis ein Dorn im Auge. Carl Laemmle erreichen Hilferufe von Verwandten und Bekannten, vor allem Juden, die sich ihres Lebens in Laupheim nicht mehr sicher sind. Seine Nichte glaubt, dass ihr Onkel über 600 Menschen nach Amerika brachte. Erst in den letzten Jahren sind Dokumente dazu aufgetaucht.

41:07 1939 stirbt Carl Laemmle in seinem Haus in Beverly Hills. Sein Sohn lebt ein Dandy-Leben, ohne einen Beruf auszuüben.

42:30 Hollywood hat das Fernseh- und Internetzeitalter überlebt. Immer noch steht der Name Hollywood für die erfolgreichste Filmindustrie der Welt. Er verspricht Glamour, Starkult und Millionengewinne. Hollywood ist eine Fabrik der Träume.